

eine Folge der zunehmend auf lokaler Ebene erfolgenden Verwaltung einzelner Forstgebiete. Sarah THOMAS (S. 109–124) bietet eine prosopographische Studie zu den Bischöfen der schottischen Diözesen Dunkeld und Sodor im 15. Jh. und legt wichtige Beobachtungen vor, etwa zum sozialen Hintergrund und dem Bildungsstand der Amtsinhaber oder zu den häufigen Dispensen wegen *defectus natalium* der Bischöfe der armen Diözese Sodor. Ein Verweis auf die Arbeiten von Ludwig Schmutge wäre hier hilfreich gewesen. J. M. GRUSSENMEYER (S. 125–143) leitet eine Sektion zur politischen Kultur Englands im 15. Jh. ein, indem er die von den königlichen Kanzlern bei den Parlamentseröffnungen gehaltenen Predigten im Kontext ihrer Zeitbezüge untersucht. Nach diesem Blick auf die erste Jahrhunderthälfte folgt Dan E. SEWARD (S. 145–167) mit einem ähnlichen Ansatz: der Predigt und ihrem Bezug zur Tagespolitik. Dieser und der letzte Beitrag des Bandes sind den Predigten des Bischofs John Alcock gewidmet, der nacheinander den Diözesen Rochester (1427–1476), Worcester (1476–1486) und Ely (1486–1500) vorstand. S. befasst sich mit den rhetorischen Leistungen des Bischofs bei Parlamentseröffnungen und schreibt ihm eine wichtige Rolle bei der Einführung humanistischer Bildung zu. Paul CAVILL (S. 169–189) interpretiert danach eine von Bischof Alcock in London gehaltene Predigt, in der er u. a. auf die in der Magna Carta enthaltenen Freiheiten der Kirche in England einging.

Jens Röhrkasten

Margaret MCGLYNN, *Ecclesiastical Prisons and Royal Authority in the Reign of Henry VII, The Journal of Ecclesiastical History* 70 (2019) S. 750–766, arbeitet heraus, wie John Fineux, 1495–1526 Chief Justice of the King's Bench, die kirchlichen Gefängnisse unter königliche Kontrolle brachte und gleichzeitig die kirchliche Gerichtsbarkeit über Straftaten von Geistlichen, die keine höheren Weihen hatten, zurückdrängte. Das habe später den Weg zur königlichen Kirchenherrschaft Heinrichs VIII. geebnet.

K. B.

Dominic ALEXANDER, William Longbeard: A Rebel Holy Man of Twelfth-Century England, *Viator* 48/3 (2017) S. 125–149, spürt den religiösen, sozialen und politischen Hintergründen der Revolte von 1196 in London nach, als deren Anführer der dabei getötete William fitz Osbert gilt. Deutlich werden Widersprüche in den Quellen und offene Forschungsfragen, z. B. nach der Entwicklung der städtischen Autonomie in London.

K. B.

Katherine L. HODGES-KLUCK, Canterbury and Jerusalem, England and the Holy Land, c. 1150–1220, *Viator* 49/1 (2018) S. 153–171, meint, das Vorbild Jerusalem habe den Ausbau von Canterbury als religiöses Zentrum im 12. und frühen 13. Jh. beeinflusst; u. a. behandelt sie die Ausbreitung des Kultes des 1170 ermordeten Erzbischofs von Canterbury Thomas Becket bis ins Heilige Land.

K. B.

-----